

öffentlicher, förmlich ausgetrommelter Landesverweisung.

Die Schweiz fürchtend, versuchte Maubert nun sein Heil wieder in Deutschland, vorzüglich bei Gelehrten, Staatsmännern und Fürsten, denen er theils durch seine beiden Schriften, besonders durch das Alberoni'sche Testament, theils durch seine ungemeine Gabe, zu imponiren und politisch zu raisonniren, am meisten aber durch sein *savoir vivre* und *savoir faire* ordentlich Achtung und Vertrauen abzugewinnen verstand. Am meisten galt er bei dem Markgrafen von Baden, Durlach, der ihn oft zur Tafel zog, fast täglich mit ihm umging und endlich, als er weiter zog, ihn reichlich beschenkte.

Bei solchem Umhertreiben, verbunden mit gehörigem Beobachten und Ausforschen, präparirte er sich förmlich zum Spion bei dem 1755 zwischen Frankreich und England ausbrechenden Kriege. Nachdem er an mehren deutschen Höfen geheime Dienste angeboten hatte, ging er über Holland nach London, um dort besonders für Frankreich und Sachsen zu wirken. Mit Ersterem unterhandelte er schon längst durch dessen Gesandten zu Solothurn. Sachsen aber lag ihm, Brühl's wegen, am Herzen, durch den er, wenn er ihn wieder gewann, endlich eine ehrenvolle Anstellung zu erringen hoffte.

Unter dem Vorgeben, die Fortsetzung seiner *Histoire politique du Siècle* nur im Schatten britischer Freiheit schreiben zu können, wußte er bald das Vertrauen der ersten Staatsbeamten und Parlamentsglieder zu gewinnen, fürchtete aber doch immer verdächtig zu erscheinen, so lange er allein sich herumtreibe, welches in England stets auffällt. Daher lag ihm Alles daran, unter dem Schirme einer rechtlichen Familie wohnen zu können; und auch dazu half ihm der Zufall.

Ein gelehrter Franzose, den er in Lausanne, und zwar in so dürftiger Gestalt hatte kennen lernen, daß er sich von ihm mit einigen Hemden beschenken lassen mußte, ward für ihn jene Aegide. Dieser Mann, der, wahrscheinlich auch in Spiondiensten, die Firma eines englischen Geistlichen angenommen und sich zu London verheirathet hatte, ließ sich durch Maubert's Vorspiegelungen von großen Einkünften, die er theils in Folge einer reichen Erbschaft, theils als Pension von dem Markgrafen von Baden, Durlach beziehe, so wie durch Verheißung großer Dienste, die er, nur wenn er ihm ganz nahe sey, leisten könne, so täuschen,

daß er ihn mit Freuden in's Haus nahm; dieß aber machte ihn nun ganz unverdächtig in London und wichtig an den Höfen, denen er diente, denn der Name eines englischen Geistlichen hatte damals einen bezaubernden Klang.

Vorgebend, daß er an seiner *Histoire politique* arbeite, verschloß er sich oft Tage lang und den posttäglichen Eingang vieler Briefe deckte er mit der Nothwendigkeit der dazu erforderlichen Correspondenz.

Endlich öffnete ein Brief, der aus Versehen des Schreibers statt Maubert's Adresse die des Geistlichen hatte, Letzterem die Augen über seinen Hausfreund — denn Ort- und Namenlos dankte man darin für den guten Preis der übersendeten Waare und erinnerte, die Nummer ja wohl in Acht zu nehmen und sich nicht bloß an die kleinen Krämer zu halten, sondern nach höheren *Comptoirs* zu streben. —

Diese Sprache war dem Geistlichen so unverständlich als die der Chiffren, welche den fernern Inhalt des Briefes deckten.

Alberner Scherz! Damit verbrannte er den Brief, bedauernd das Postgeld dafür und sonst nichts Arges ahnend.

Als aber Maubert athemlos in's Zimmer stürzt, nach einem Briefe, der eingegangen seyn müsse, fragt und einen solchen gleichsam erzwingen will, da gehen dem Prediger die Augen auf und er trachtet nun, bald ein anderes dergleichen Schreiben aufzufangen. Allein Maubert blieb jetzt zu Hause, so oft Briefe zu erwarten waren, und trug auch die seinigen selbst auf die Post.

Dadurch vollends über Maubert's Charakter im Klaren, ließ ihm der Geistliche nun nicht undeutlich merken, wofür er ihn halte, und machte ihn für die Folgen verantwortlich, welche die Beherbergung eines Spions für sein Haus haben könne.

Obchon nun Maubert einen so schändlichen Verdacht auf's ungestümste von sich abzulehnen suchte, blieb doch der Geistliche dabei und hätte des Verdächtigen gern auf der Stelle sich entledigt, wäre Letzterer ihm, außer Niethings, nicht 60 Pfund baar schuldig gewesen. Indes kündigte er ihm doch sofort die Wohnung auf und setzte auch eine hohe Person von seinem Verdachte gegen Maubert in Kenntniß, doch ohne Erfolg, weil Beweise fehlten.

(Der Beschluß folgt.)